

Verfall des Rittertums. Die höchste Blüte erreichte das Rittertum zur Zeit der Kreuzzüge. In späteren Jahrhunderten aber mißbrauchten die Ritter ihre Gewalt. Aus den Rittern wurden Räuber. Von ihren Burgen aus überfielen sie die friedlichen Wanderer, plünderten die Wagen der Kaufleute aus, nahmen dem Landmann Vieh und Getreide weg und die Hufe ihrer Streitrosse zerstampften die Saaten des wehrlosen Bauern.

Der erste Kreuzzug. (1096—1099.)

Ursachen der Kreuzzüge. Schon seit dem 4. Jahrhundert war unter den Völkern des Abendlandes die Sitte entstanden, Reisen in das gelobte Land zu unternehmen um an dem Grabe Jesu zu beten. Die frommen Pilger wollten sich durch ihre Wallfahrten Vergeltung der Sünden und die ewige Seligkeit verdienen. Das heilige Land gehörte damals den Arabern, welche die christlichen Pilger in ihrer Andacht nicht störten. Im 11. Jahrhundert eroberten aber die Türken Palästina und nun wurden die Wallfahrer mißhandelt, ausgeplündert, sogar getödet und die heiligen Orte entweiht und verwüstet.

Peter von Amiens, ein französischer Mönch, der die Leiden der Christen in Palästina gesehen, war entrüstet über die Roheit der Türken. Auf einem Esel sitzend, barfuß und barhäuptig, mit einem Stricke umgürtet, ein Kreuz in der Hand, durchzog der bleiche Einsiedler Italien und Frankreich, schilderte überall die schrecklichen Mißhandlungen, welche die Christen erdulden mußten und forderte das Volk mit begeisterten Worten auf, das hl. Grab den Händen der Ungläubigen zu entreißen. Papst Urban, dem Peter von Amiens eine Bittschrift des Patriarchen von Jerusalem überbrachte, versprach den bedrängten Christen in Palästina zu helfen. Auf der Kirchenversammlung zu Clermont in Frankreich rief auch er die Christenheit mit zündenden Worten zur Befreiung des hl. Landes auf und riß durch seine Rede alle Herzen hin. „Gott will es!“ riefen seine Zuhörer wie aus einem Munde und Tausende und aber Tausende ließen sich ein rotes Kreuz auf die rechte Schulter heften um sich als Kreuzfahrer an den Kreuzzügen zu beteiligen.



Voreilige Schwärme. Schon vor der Zeit machte sich ein beute gieriges Gesindel unter Peter von Amiens und dem Ritter Walthar